



# Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen

Bremen, den 19. März 2010

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### **Jahresberichte 2010: Einnahmen erzielen, Mehrkosten vermeiden**

„Bremen braucht jeden Cent und kann es sich nicht leisten, auf Einnahmen zu verzichten“, so die Präsidentin des Rechnungshofs Bremen, Bettina Sokol. In den heute vorgestellten Jahresberichten für Land und Stadt hat der Rechnungshof etliche Bereiche ausgemacht, in denen Bremen finanzielle Risiken und Mehrkosten vermeiden könnte. Aufgezeigt werden auch Möglichkeiten, Einsparpotenziale zu realisieren und Einnahmequellen voll auszuschöpfen.

„Der Dialog mit den geprüften Stellen verläuft überwiegend konstruktiv“, so Sokol. Erfreut zeigt sie sich darüber, dass es gelungen ist, den Streit um das Bauvorhaben „Kaiserschleuse“ in Bremerhaven zu entemotionalisieren: „Die Stimmungsmache, die gegen den Rechnungshof zu betreiben versucht wurde, war nicht schön, zumal wir uns ja während laufender Prüfungen nicht zuletzt aus Gründen der Fairness dazu generell nicht öffentlich äußern.“ Der Rechnungshof konnte schließlich mit dem Senator für Wirtschaft und Häfen in wesentlichen Punkten Übereinstimmung erzielen, so beispielsweise hinsichtlich der rechtlichen Unzulässigkeit des gewählten Vorauszahlungsmodells für den Stahlkauf. Einigkeit besteht auch darin, dass entstandene Mehrkosten in beträchtlicher Höhe zumindest teilweise hätten vermieden werden können.

Weitere Themen des Berichts sind unter anderem die mehr als angespannte Haushaltslage, entgangene Einnahmen im Steuerbereich, Sicherheitsmängel im SAP-System, unwirtschaftliches Handeln bei der Wahl einer Finanzierungsart, Mängel bei Planung und Ausführung des Baus einer Rettungsstation sowie nicht zuletzt eine Schwerpunktprüfung zur Vergabe von Gutachten und Beratungsleistungen.